

[DALLAN SAM]

GREIFET HIN UND LESET NUN

FEUDALE SENTENZEN
IN GEDRUCKTEN LETTERN
FÜR PFLEGLICH PARLIERENDE
ZEITGENOSSEN

F



ullstein



ullstein

Wie lautet eine Bierbestellung? »Man kredenze einen mit einem Hopfenstoß angereicherten Trunk prickelnder Natur.« Ein Geburtstagskind ist ein »Homo sapiens, welcher heutigentags die Jährung seiner Niederkunft auf das irdische Jammertal feiert«. Und die Bitte, den Müll rauszubringen, wird freundlich umschrieben mit »Möget Ihr geschwind das speiübel riechende Kehrichtgemisch ins Freie befördern?«. Unter dem Phänomen »Feudalsprache« hat sich eine Kommunikationsform entwickelt, bei der alltägliche Wendungen und Ausdrücke in vornehmere und eloquentere Ausdrucksweisen umgewandelt werden – wie es weiland dem Adel vorbehalten war. Auf Instagram und Facebook folgen Hunderttausende Abonnenten diesem Kanal, mit regem Austausch dazu, was man »edler« ausdrücken sollte und auf welche Weise – natürlich fürnehm in Feudalsprache.

Dallan Sam, Lehnsherr der Dasa Media und Experte im Aufbau von Social-Media-Brands, wurde im Jahre 1996 in der von Fachwerkhäusern gezierten Stadt Celle geboren. 2019 gründete er die Unterhaltungsseite *Feudalsprache*. Innerhalb weniger Monate zogen die dortigen kunstsprachlichen Darbietungen mehrere Hunderttausend Recken und Maiden an.

Dario Ciraulo, Co-Administrator von *Feudalsprache*, erblickte im Jahre 1995 in Wiesbaden als Produkt italokroatischer Erzeuger das Licht der Sonne. Der Wortakrobat lebt mit seinem Sprössling und seiner geliebten Maid in München, wo er sein täglich Brot als Experte für soziale Medien verdient.

Von Dallan Sam sind in unserem Hause erschienen:

*Was Lehrer nicht dürfen • Was Vermieter und Nachbarn
nicht dürfen • Vong • Jurafakten*

DALLAN SAM

GREIFET HIN UND LESET NUN

Feudale Sentenzen
in gedruckten Lettern für
pfleglich parlierende Zeitgenossen

Unter literarischer Mitwirkung
von Dario Ciraulo

Ullstein

Besuchen Sie uns im Internet:
www.ullstein.de



Die Inhalte dieses Buches basieren auf den Internetplattformen
www.facebook.com/feudalsprache/ und
www.instagram.com/feudalsprache/.
Marketing: Dallan Sam, Fernando Rode, Dario Ciraulo,
Dasa Media GmbH



Originalausgabe im Ullstein Taschenbuch
1. Auflage April 2023
© Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin 2023
Umschlaggestaltung: zero-media.net, München
Feudal-Logo: Daniel Nosbüsch
Rahmen: © Vecteezy.com
Satz: KCFG – Medienagentur, Neuss
Gesetzt aus der Adobe Caslon Pro
Druck und Bindearbeiten: ScandBook, Litauen
ISBN 978-3-548-06750-6

INHALT

Vorwort des Lehnsherrn	7
Basis feudaler Wortschöpfungen	9
Grundvokabular	11
Im Restaurant	25
Im Urlaub	51
Dating und Anmache	65
In der Schule	81
Bei der Arbeit	93
Im Bad	105
Im Club	115
Beim Shoppen	135
Beim Sport	145
Jugendwörter und -phrasen	157

Beleidigungen und Beschimpfungen	167
Filme/Serien/Sendungen	175
Redewendungen	191
Epilog	205
Habet Dank	207

VORWORT DES LEHNSHERRN

Werte Untertanen, hochgeschätzte Gefolgschaft!

Sakrament noch einmal! Welch Gaudium, die Warterei hat fortan ein Ende! Nun lasset uns die Erscheinung dieses meisterhaften Schriftwerks mit einem dreifach donnernden Heureka feyern! Ehe wir uns unserer gemeinsamen Leidenschaft des feudalen Schabernacks widmen, vermag der Lehnsherr einige danksagende Worte loszuwerden.

Voller Stolz blickt meine Wenigkeit auf diesen Meilenstein, und mir bleibt nichts anderes übrig, als mich vor Euch, werten Recken und Maiden, hochachtungsvoll zu verneigen. Die gemeinsame Kunst der feudalen Sprache hätte niemals in diesem Buche verewigt werden können, wenn Ihr, werte Gefolgschaft, meinen Unterhaltungsdarbietungsseiten in der schnurlosen Parallelwelt nicht eifrig zum Wachstum verholfen hättet.

Mit den folgenden auf Pergament gedruckten Sentenzen intendiert meine Wenigkeit die quotidiane Pöbelsprache der

Neuzeit mit adligem Esprit der Vergangenheit zu versehen. Dies stets in gewohnt überzogener Manier und immerfort mit einer Prise Humor zu interpretieren. Mit diesem Werke vermöget Ihr Alltagssituationen wie Besuche im Speisegasthof, die Unterhaltung mit Eurer Herzensdame oder den täglichen Gang auf den Donnerbalken vornehm zu umschreiben und gar fürstlich zu meistern.

Dabei ist dem Lehnsherrn natürlich bewusst, dass die Feudalsprache unfassbar viele Facetten bietet und die Interpretation vonseiten meiner Wenigkeit nicht die einzig in Stein gemeißelte zu sein vermag. Daher halten wir in diesem Buche auch Platz für Eure eigenen Wortschöpfungen bereit, die Ihr bei Bedarf mit Eurer Feder niederschreiben könnt.

Genug des Geplänkels – habet Dank für Eure Treue, und kredenzt Euch nun feudale Augenschmäuse, welche Anfälle gellenden Gelächters versprechen!

BASIS FEUDALER WORTSCHÖPFUNGEN

So erlaubet meiner Wenigkeit, Euch vorab mit den Grundlagen der Feudalsprache vertraut zu machen. Das erste Kapitel dient der Einverleibung einiger Kniffe, die Euch bei der Übersetzung von Sentenzen der Moderne in die Sprache ur-alter Zeiten helfen und Eure Sinne schärfen mögen.

1. Zunächst duzen wir nicht. Wir ihrzen und euchzen.
2. Versuchet, wo immer Ihr Verben zu nutzen gedenket, ein »e« zu addieren.
3. Tod den Anglizismen. Ihr wünschet feudal zu klingen? So entfernet Worte wie »okay«, »Sport«, »unfair«, »Team«, »Smartphone«, »cool«, »kids«, »cringe« oder andere Verbalergüsse des niederen Gesindels aus Eurem Wortschatz.
4. Ihr wollet dem gebildeten Stand angehören? So macht Euch mit lateinischen Synonymen vertraut, welche Ihr dosiert in Eure Umgangssprache einstreut. (Ein Exemplum: »zu Fuß« = »per pedes«).

5. Des Genitivs Nutzung wurde im modernen Zeitalter schröklicherweise zur Rarität. Dabei stellt die Integration des Genitivs insbesondere an Satzanfängen eine gar lohnende Sprachveredelung dar, welche einem Ohrenschmaus zu gleichen vermag. Beispiel: »Des Glückes Schmied« anstatt »Ich bin der Schmied von meinem Glück«.
6. Zu guter Letzt: Werdet selbst Schöpfer altertümelnder Formulierungen. Denn: In der Neuzeit mögen Objekte existieren, die es zur damaligen Zeit noch nicht gab. Solche Situationen erfordern kreative, kunstsprachliche Veredelungen, welche zum Beispiele den eloquenten Umgehungen von Anglizismen dienen. Wer waget es, »Handy« zu sagen, derweilen es »Fernsprechapparatur« zu lauten hat? Und nur ein arger Schelm nennet sein Auto nicht das, was es all immer war: eine »Treibkraftkutsche«.

GRUNDVOKABULAR

Liebreizende Leserschaft, genehmigt Euch nunmehr eine Auflistung von Basisvokabular der Feudalsprache, die Euch bei ersten Gehversuchen zu helfen vermag. Erst danach dann wollen wir gut beraten sein, uns des schnöden Lebens gewichtigsten Bereichen zuzuwenden.

Willst du ...?

==

Wünschet Ihr ... /
Bedürfet Ihr ... ?

Okay!

==

Wohlan /
Nun gut

Es kommt mir so vor ...

==

Mich deucht ... /
Mich dünkt ...

Warte mal!

*Haltet ein! /
Geduldet Euch!*

Ja

*Meine Wenigkeit vermag zu bejahren. /
Gewiss.*

Nein

*Meine Wenigkeit vermag zu verneinen. /
Gott bewahre, keineswegs!*

Hallo

—

*Gott zum Gruße! /
Seid gegrüßt!*

Tschüss

—

*Gehabt Euch wohl! /
Der Herr behüte Euch! Möget Ihr uns in
Bälde abermals mit Eurer Anwesenheit beehren.*

Mann/Freund

—

*Recke/Gevatter/
Gesell/Kamerad*

Frau/Freundin

—
Maid/Jungfer/
Frohwe/Frowelein

Danke

—
Habet Dank./
So seid bedankt.

Wie alt bist du?

—
Möget Ihr mir die Anzahl
Eurer Wiegenfeste verraten?

Euro

—

Taler/ Gulden/
Silberlinge

Bruder/Schwester

—

Zögling identischer Erzeuger/
Ausgeburt derselben Lebensspender/
Geschöpf gleichen Geblüts

Mama

—

Gebärerin/
Lebensspenderin

Papa

==

*Erzeuger/
Familienoberhaupt*

Wie geht's dir?

==

*Wie steht es um Euren
gegenwärtigen Gemütszustand?*

Frau/Freundin

==

*Gemahlin/Angetraute/
Lebensgefährtin/Gespons*

Mann/Freund

—
Gemahl/
Angetrauter/
Lebensgefährte/
Begatter

Morgen

—
Am darauffolgenden Tage

Ich habe Bock auf ...

—
Mir gelüstet es nach .../
Meiner Wenigkeit trachtet es nach ...

Heute Abend

*Zur heutigen Dämmerstund' /
Zur Stund' der Sonnenneige*

Ich hätte gerne ...

*Man kredenze mir ... /
Man offeriere meiner Wenigkeit ...*

Handy

*Fernsprechapparat /
schnurloses Übermittlungsinstrumentarium*

Wow!

—
*Potzblitz! /
Kleureka! /
Donner und Doria!*

—
Mit

—
Mitsamt

—
Ich will ...

—
*Meine Wenigkeit wünscht ... /
Mich gelüstet es nach ...*